107

Jahresbericht

1912 bis 1913
der städtischen Zeichen- und Handfertigkeitsschule für Knaben und Mädchen Düsseldorf

q du
0044

Erstattet vom Direktor Gotter

Städtische Zeichen- u. Handfertigkeitsschule für Knaben und Mädchen Düsseldorf

Schuljahr 1912–13.

Erstattet vom Direktor Gotter.

S. Pr. 107.
Ad.

LANDES-
UND STADT-
BIBLIOTHEK
DÜSSELDORF

13. g. 141.

Zum Kuratorium

gehören zur Zeit die Herren:

Prof. Dr. Herold, Beigeordneter, Vorsitzender,
Gotter, Direktor,
Graf, Bandagist, Stadtverordneter,
Hemming, Dekorationsm., Stadtverordneter,*)
Klute, Postsekretär, Stadtverordneter,
Koch, Schreinermeister, Stadtverordneter,
Lenz, Architekt, Stadtverordneter,*)
Schöndorf, Fabrikbesitzer, Stadtverordneter,*)
Siebel, Fabrikbesitzer, Stadtverordneter,*)
Köther, Wagenfabrikant,
Riemer, Fabrikdirektor,
Schuster, Buchbindermeister.

*) Seit dem 1. Januar 1913.

Ausgeschieden sind die Herren:

Herkenrath, Dekorationsm., Stadtverordneter,
Schulz, Mittelschullehrer, Stadtverordneter,
Sporrer, Juwelier, Stadtverordneter,
Woeste, Fabrikbesitzer, Stadtverordneter.

Ziele der Schule.

Die Schule ist entstanden aus einer Verschmelzung der früheren Zeichenschule und den später eingerichteten Handfertigkeitskursen. Sie ist eine rein städtische Einrichtung, die dem Kuratorium der gewerblichen Fortbildungsschule unterstellt ist, und Knaben und Mädchen der Volks- und Mittelschulen sowie Schülern der unteren und mittleren Klassen höherer Lehranstalten Gelegenheit bietet, sich außerhalb der Schulpflicht praktisch und zeichnerisch zu betätigen. Der Unterricht findet statt an den Mittwoch- und Samstag-Nachmittagen von 2 bis 5 und an den anderen Schultagen von 5 bis 7 Uhr in den verschiedenen Zeichensälen und Schulwerkstätten der einzelnen Stadtteile. Der Besuch dieser Kurse befreit nicht vom Zeichenunterricht in der Volksschule. Die Teilnahme an diesen Kursen ist besonders den Schülern zu empfehlen, die später ein Handwerk, ein technisches Fach erlernen oder sich einem kunstgewerblichen Berufe zuwenden wollen. Für diese Berufe ist eine gute Zeichenfertigkeit, Geschmack und handliche Geschicklichkeit, den Forderungen des späteren Berufes entsprechend, notwendig.

Der Handfertigkeitsunterricht der Knaben knüpft an die Lieblingsbeschäftigung derselben, an den Trieb zum Basteln, Spalten, Sägen, Kleben, Schneiden, Konstruieren usw. an. Im eigentlichen Handarbeitsunterricht lernen die Knaben die wichtigsten Werkzeuge und Rohstoffe kennen und mit ihnen umgehen; sie fertigen schlichte Gebrauchsgegenstände mit den einfachsten dazu erforderlichen Werkzeugen an, wobei auf geschmackvolle Formen der Hauptwert gelegt wird. Heutzutage, wo sich die jungen Leute vor einem Handwerk und vor körperlicher Anstrengung scheuen, sie auch sonst wenig Gelegenheit haben, die verschiedenen gewerblichen Berufe in ihrer Ausübung kennen zu lernen, da ist der Handfertigkeitsunterricht dazu angetan, Verstand und Wertschätzung für das gute handwerkliche Erzeugnis und seine Herstellung zu wecken. Ein solcher Unterricht ist notwendig, weil man heute die Kopfarbeit höher bewertet als früher; er wird den Schülern Freude an handwerklicher Betätigung abgewinnen, vielleicht auch wesentlich zur Förderung und Vermehrung der gelernten Berufe beitragen. Um denjenigen Knaben, bei denen nach längerem Besuche der Handfertigkeitsschule sich eine besondere Neigung und Begabung für einen handwerklichen Beruf gezeigt hat, den Eintritt in die Lehre zu erleichtern, ja zu ermöglichen, ist in den Etat der Anstalt ein größerer Betrag zur Gewährung von Unterstützungen eingesetzt worden. Dieselben werden in allen den Fällen gewährt, in denen die wirtschaftlichen Verhältnisse der Angehörigen die Durchführung einer längeren Lehre nicht zulassen. Durch diese Einrichtung soll es auch armen und intelligenten Knaben möglich gemacht werden, ihrer Neigung entsprechend sich den Beruf wählen zu dürfen.

Neben der Aufgabe der Förderung gelernter Berufe soll der Unterricht aber auch noch zur Läuterung der Geschmacksbildung unseres Volkes beitragen. Die neue Gesinnung, die im deutschen Kunstgewerbe festen Boden gefaßt hat, soll auch in die Schulen und Schülerwerkstätten einziehen. Ehrliche Stoffe, gediegene Arbeitsweise, sachgemäße Grundformen, bescheidenen Zierat und frische Farben erwarten wir heute auch von den Handarbeiten unserer Jugend und ihrer Lehrkräfte. In der Wahl der auszuführenden Gegenstände wird den Schülern die größte Freiheit gelassen. Anknüpfend an den Wunsch der Be-

schaffung von Spielgerät geht der Unterricht über zur Herstellung von Gegenständen für den eigenen Gebrauch, für das Haus, für den Garten, für die Werkstatt oder für die Schule. Übungsstücke ohne Gebrauchszweck werden vermieden. Im verflossenen Schuljahr ist die Schule auch dazu übergegangen, Mädchen in die bestehenden Klassen aufzunehmen. Es kommen hierfür in Betracht die Werkstätten für Modellieren, Buchschmuck, Papp- und Buchbinderarbeiten, Gartenbau und Blumenpflege und die Puppenschneiderei. Die Beteiligung der Mädchen nimmt erfreulicherweise immer mehr zu.

Eine Erweiterung fand der Unterricht in der Neueinrichtung von Klassen für Gartenbau und Blumenpflege. Es gibt unter den Kindern eine ganze Reihe von schwächlichen Knaben und Mädchen, die aus gesundheitlichen Gründen den Arbeiten in der Werkstatt fernbleiben müssen. Um auch diesen Gelegenheit zu einer gesunden Beschäftigung in frischer, freier Luft zu bieten, sind diese Kurse eingerichtet worden. Es stehen der Schule hierfür 10 Schrebergärten in der Nähe des Südfriedhofes zur Verfügung, in denen nun regelmäßig an den Mittwoch- und Samstag-Nachmittagen Knaben und Mädchen gemeinsam arbeiten. Der Unterricht soll durch den dauernden Umgang mit der Pflanze die Liebe zu dieser wecken. Die Kinder lernen ihre Namen kennen, sie beobachten ihren Wuchs und andere Eigenschaften, ganz besonders ihre Ansprüche an den Boden und an das Licht. Sie sehen, wie aus dem winzigen Samen der Keimling und schließlich eine große Pflanze hervorgeht; weiter verfolgen sie das Blühen und Fruchten derselben. Der Nutzen, den gewisse Pflanzen (Gemüse usw.) und den Schaden, den wiederum andere (Unkräuter) verursachen, wird den Kindern unmittelbar klar. Aber nicht nur für die Pflanze selbst wird bei der Gartenarbeit das Interesse geweckt, sondern auch für die hier auftretende Fauna. So gewinnt der Schüler viele Beziehungen zur Natur, ein großes Verständnis für dieselbe und in letzter Linie mehr Lebensfreude. Daß man sich aber auch durch praktische Gartenarbeit einen wirtschaftlichen Vorteil verschaffen kann, ist für die Kinder eine wertvolle Erfahrung. Ganz besonders soll der Unterricht während der Wintermonte durch Pflege der Kunst in der Verwendung eines gärtnerischen Schmuckes auf den Formen- und Farbensinn der Knaben und Mädchen allgemein geschmackbildend einwirken. Namentlich die Mädchen sollen lernen, wie man mit einfachen gärtnerischen Schmuckmitteln eine Wohnung, einen Tisch geschmackvoll ausstattet. Es liegt der Gedanke nahe, durch diesen Unterricht die Knaben auf den Gärtnerberuf vorzubereiten und sie für diesen zu gewinnen. Soweit wirklich kranke Kinder in Frage kommen, muß diesem Gedanken entgegengetreten werden, weil eine kräftige Gesundheit dazu gehört, um sich durch praktische Gartenarbeit seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Es werden im Gärtnerberuf durchweg außerordentlich hohe körperliche Anforderungen gestellt, denen ein schwacher Körper auf die Dauer nicht gewachsen ist.

Ferner wurde in den Plan aufgenommen der Bau von Apparaten für Luft-, Schnee-, Wasser- und Eissport. Auch hier ist uns das Ausland weit überlegen; so z. B. beschäftigen sich in Amerika heute schon weit über 25 000 Knaben mit dem Problem des Flugzeuges. Gerade die Geheimnisse des unerforschten Luftraumes reizen den Ergeiz der Jugend und führen sie gewissermaßen durch Spiel zur ernsten Arbeit, zum Studium.

Der Handfertigkeitsunterricht für Mädchen wurde ausgedehnt auf die Puppenschneiderei. Daß aus den Kreisen hiesiger Bürger ein so großer Andrang der Mädchen nach den

Bureaus und in die Geschäfte stattfindet, hat zum Teil seinen Grund darin, daß den Mädchen während ihrer Volksschulzeit nicht genügend Gelegenheit geboten wird, sich ihrer körperlichen und geistigen Anlage entsprechend zu betätigen. Dieser Mangel an Betätigung bringt es mit sich, daß sie den Genuß der praktischen Arbeit und die Freude an derselben nicht kennen lernen. Leider wird auch bei den Mädchen die Handarbeit, soweit sie sich auf die Schneiderei erstreckt, als eine nicht vollwertige Beschäftigung angesehen. Aufgabe der Schule ist es, hier bessernd einzuwirken und anknüpfend an die Lieblinge der Mädchen, die Puppen, zu versuchen, bei ihnen Lust und Liebe zur Schneiderei zu wecken, den Geschmack zu bilden inbezug auf Wahl der Stoffe, Zusammenstellung der Farben und sie schließlich zur Anfertigung der eigenen Kleider zu gewöhnen. Haben die Mädchen erst Freude an dieser Beschäftigung gefunden und auch einen befriedigenden Erfolg zu verzeichnen, so steht zu erwarten, daß viele von ihnen sich der Schneiderei zuwenden werden, wenn auch nicht direkt als Lebensberuf, so doch wenigstens in der Anfertigung der eigenen Kleider.

Stand der Klassen 1912 bis 1913.

Schülerzahl zu Beginn des Sommerhalbjahres	2024
Zugang im Laufe des Sommerhalbjahres	205
Summa	2229
Abgang am Schlusse und im Laufe des Sommerhalbjahres	481
Bestand am Schluß des Sommerhalbjahres	1748
Zugang zu Anfang und im Laufe des Winterhalbjahres	647
Summa	2395
Abgang im Laufe des Winterhalbjahres	342
Bestand Ende des Schuljahres	2053
Der Durchschnittsbesuch betrug demnach im Schuljahre 1912/13	2312

Schuljahr		Knabenzeichnen		Handarbeit		Insgesamt	
		Schüler	Klassen	Schüler	Klassen	Schüler	Klassen
1911	S.-H.	1511	54	187	13	1698	67
	W.-H.	1470	55	192	13	1662	68
1912	S.-H.	1768	57	462	25	2230	92
	W.-H.	1612	57	535	33	2147	90
1913	S.-H.	1544	55	871	54	2415	109

Der Besuch der Klassen hat sich mit jedem Jahre ganz bedeutend gesteigert; auch in den eingemeindeten Vororten hat sich ein Bedürfnis nach Zeichenklassen und Werkstätten für Handfertigkeit herausgestellt. In sämtlichen Neubauten der Volksschulen wird von vornherein auf die Bedürfnisse der Zeichen- und Handfertigkeitsschule durch Anlage großer und zweckmäßig eingerichteter Räume Rücksicht genommen. Die Kosten der inneren Ein-

richtung einer Werkstatt für Hobelbankarbeiten belaufen sich annährend auf 4000 bis 4200 M., die einer Werkstatt für Metallbearbeitung auf 4200—4500 M. Im Schulgebäude an der Färberstraße wurde mit Beginn des Schuljahres 1912 eine Werkstatt für Metallarbeit neu eingerichtet; die Ausnutzung derselben ist so groß, daß jetzt schon an jedem Nachmittage von 3 bezw. 5 Uhr ab Unterricht stattfindet. Im Laufe dieses Schuljahres werden fertiggestellt eine Werkstatt für Holz- und Metallarbeiten im Oberrealschulgebäude an der Scharnhorststraße, eine Werkstatt für Hobelbankarbeiten im Schulgebäude „Unter den Eichen" in Gerresheim und eine Werkstatt für physikalische Übungen im Schulgebäude an der Charlottenstraße. Alle anderen bereits vorhandenen Werkstätten konnten erweitert werden. Hierzu hatte die Stadtverordneten-Versammlung einen außerordentlichen Betrag von 3000 M. zur Verfügung gestellt.

Folgende eigene Werkstätten der Handfertigkeitsschule sind zur Zeit vorhanden:

3 Werkstätten für Hobelbankarbeiten (Charlottenstraße, Lindenstraße, Martinstraße),
3 Werkstätten für Schnitzarbeiten (Oberkassel, Franklinstraße, Mettmannerstraße),
1 Werkstatt für Metallarbeiten (Färberstraße)
1 Werkstatt für Holz- und Metallarbeit (Scharnhorststraße),
1 Werkstatt für physikalische Schülerübungen (Charlottenstraße),
1 Werkstatt für Papparbeiten (Siemensstraße).

Die übrigen Werkstätten werden mit der gewerblichen Fortbildungsschule im Schulgebäude Charlottenstraße und Färberstraße gemeinsam benutzt.

Lehrgegenstände.

Gruppe A. Freihandzeichnen.

1. Freihändiges Zeichnen flächiger Zierformen auf geometrischer Grundlage.

2. Wiedergabe von Naturformen in flächenhafter Darstellung, Umbildung von einfachen Formen unter Anlehnung an gegebene Muster. Farbentreffübungen nach mustergiltigen Natur- und Kunstformen.

3. Zeichnen nach natürlichen Gegenständen, Blättern, Blüten und ganzen Pflanzen, Schmetterlingen, Käfern, ausgestopften Tieren und nach kunstgewerblichen Erzeugnissen. Aufgabe dieser Übungen ist das schnelle und sichere Auffassen der Formen und deren Beleuchtungserscheinungen sowie deren Wiedergabe mit einfachen Mitteln, später in mehreren Farben.

4. Übungen im Schreiben mit dem Quellstift, mit Kohle und mit dem Pinsel.

Gruppe B. Konstruktives Zeichnen.

1. Zirkelzeichnen. Zur Übung im Gebrauch von Zirkel, Schiene und Winkel werden einfache geometrische Muster nach guten Beispielen aufgenommen und verändert; dieselben werden in Blei, Ziehfeder mit Tusche und Farbe ausgeführt.

2. Projektionszeichnen. Freihändiges Skizzieren, Aufmessen und Darstellen von geometrischen Körpern und leichten Anwendungsformen in geraden Stellungen; einfache Schnitte

und Durchdringungen nach Modellen und Skizzen. Austragungen von Schnittflächen und Abwicklungen. Die Darstellung erfolgt in Blei und Tusche.

3. Modellieren von Körpern nach gefundenen Abwicklungen und Schnitten in Karton.
4. Übungen im Schreiben mit dem Quellstifte; Beschreiben der fertigen Arbeiten.

Gruppe C. Handarbeit.

Die praktischen Übungen werden, soweit als möglich, mit dem Zeichenunterrichte in Verbindung gebracht und erstrecken sich auf die folgenden Fächer:

1. Modellieren,
2. Papparbeiten und angewandte Übungen in Buchbinderei,
3. angewandte Übungen im Kunstgewerbe und Buchschmuck (Kleb-, Satz- u. Druckarbeiten),
4. Kerb- und Holzschnitzerei,
5. Hobelbankarbeiten für Anfänger und für ältere Schüler,
6. Übungen in der Metallbearbeitung,
7. Physikalische Schülerübungen (Aufbau und Arbeiten mit physikalischen Apparaten),
8. Gartenbau und Blumenpflege,
9. Apparate für Flug- und Wassersport,
10. Puppenschneiderei.

1. Modellieren.

a) Modellieren in Plastilin, Ton und Wachs nach einfachen Naturformen: Blättern, Blüten, Früchten, Muscheln, Tieren, geschmackvollen Gebrauchs- und Ziergegenständen sowohl in Relief- wie Rundplastik.

b) Schneiden in Gips und Holz nach natürlichen Vorbildern und nach mustergiltigen Zierformen.

c) Anfertigung von Gefäßen und Geräten auf der Drehscheibe; Brennen derselben.

2. Papparbeiten und angewandte Übungen in der Buchbinderei.

a) Zuschnitt und Anfertigung einfacher Schmuckkästen verschiedenartiger Formen, Ausschmücken derselben mit Buntpapieren. Anfertigung von Buntpapieren. Herstellung von Schreibunterlagen und Mappen, Spielsachen und sonstigen Gebrauchsgegenständen.

b) Flechtarbeiten.

c) Anfertigung einfacher Deckeneinbände unter Verwendung von selbstgefertigtem Buntpapier. Herstellung des Buchblocks und einfach dekorierter Bücher.

3. Angewandte Übungen im Kunstgewerbe und Buchschmuck.

Flächenmuster, kleine Landschaften, figürliche Szenen werden aus dem Gedächtnis gezeichnet, als Druckklischee erhaben in Linoleum geschnitten und in beliebiger Anzahl ein- und mehrfarbig gedruckt; Silhouetten aus bunten Papieren geschnitten und zu farbigen Flächen auf Karton geklebt, besonders Blumen- und Fruchtstücke. Anfertigung kleiner nützlicher Gebrauchsgegenstände, wie Decken, Kissen u. a. unter Verwendung selbstgedruckter Stoffe.

Schrift- und Ornamentübungen mit verschiedenen Schreibwerkzeugen.

4. Kerb- und Holzschnitzerei.

Entwürfe einfacher Muster für Ränder, Umrahmungen und Flächenfüllungen; Schnitt derselben in Holz und Linoleum. Verzierung einfacher Gebrauchsgegenstände durch gefundene, für Kerb- und Flachschnitt geeignete Muster; Ausführung derselben.

5. Hobelbankarbeiten.

1. Jahr: Die Arbeiten erstrecken sich auf Übungen im Sägen, Hobeln, Nageln, Aufschneiden und Zusammenleimen, auf solche mit der Rauhbank und Schweifsäge, mit Stecheisen und Grundhobel.

2. Jahr: Fortsetzung der Übungen in genauem Ausarbeiten des Holzes unter Benutzung von Streichmaß, Gehrungssäge und Stoßlade.

3. Jahr: Übungen auf der Drehbank, einfache und schwierige Holzverbindungen. Schleifen der Werkzeuge.

Auf allen Stufen werden leicht herzustellende Gebrauchsgegenstände und Spielsachen angefertigt, wobei der Hauptwert auf einfache aber geschmackvolle Formen gelegt wird.

6. Metallarbeiten.

a) Bearbeitung des Materials durch Abhauen, Schneiden, Meißeln, Bohren, Feilen, Hämmern, Treiben, Ziselieren.

b) Verbindung des Materials durch Nieten, Löten, Schweißen.

c) Arbeiten zur Verschönerung und Erhaltung der Erzeugnisse durch Beizen, Scheuern, Lackieren, Patinieren.

Diese Arbeiten werden auf allen Stufen an leicht auszuführenden kleineren Gebrauchsgegenständen aus Eisen, Kupfer und Messing geübt.

7. Physikalische Schülerübungen.

a) Einfache Arbeiten im Laboratorium: Bunsenbrenner, Glasbiegen, Glasziehen, Filtrieren, Korkbohren, Dichten, Kochen und einfache Montierungsarbeiten. Übungen im Messen und Wiegen unter Anwendung der verschiedenartigsten Instrumente. Übungen mit dem Magneten, der Magnetnadel und mit Anwendung des elektrischen Stromes.

b) Aufbau einfacher Apparate nach Skizzen, Versuche mit den Apparaten und Anbringung von Verbesserungen.

8. Gartenbau und Blumenpflege.

Im Sommer: Einteilen der Gartenfläche, Düngen, Graben und Harken. Aussaat von Erbsen, Bohnen, Gurken, Radies, Salat, Spinat, Rettich usw. Pflanzen von Sellerie, Porree, Kohl, Kohlrabi, Erdbeeren, Sommerblumen, Gießen, Jäten, Hacken, Instandhalten der Beete, Ernten der Früchte usw.

Im Winter: Gärtnerischer Schmuck. Bestecken von Vasen, Binden von Kränzen, Guirlanden, Bepflanzen von Töpfen, Schalen, Jardinieren. Schmücken von Tafeln, Türen, Wänden usw. Herstellung von künstlichem Bindematerial und Schmuck.

9. Apparate für Flug- und Wassersport.

a) Bau von Modell- und Gleitflugzeugen.

1. Jahr: Kleinere einfache Modellflugzeuge und Zubehörteile.

2. Jahr: Größere Ein- und Zweideckermodelle.

3. Jahr: Große Ein- und Zweideckermodelle nach eigenen Ideen. Gleitfliegermodelle.

Im Laufe des Jahres werden Ausstellungen mit Wettfliegen veranstaltet.

b) Bau von Luft- und Wasserfahrzeugen für Schüler höherer Lehranstalten.

Anfertigung von Modellen für Wasser- und Luftfahrzeuge. Bau von natürlichen Gleitfliegern, Ruder-, Segel- und Motorbooten.

c) Bau von Rodelschlitten, Schneeschuhen, Skis.

10. Puppenschneiderei.

1. Ankleiden vorgedruckter Puppen mit bunten Papieren als Vorübung zur Pflege des Geschmacks und Farbensinns.

2. Anfertigen von Puppenwäsche und Garderobe aus Stoffen (Ankleiden von Musterpuppen).

3. Herstellung sämtlicher Handarbeiten, die zur Kleidung der Puppen Verwendung finden, nebst Übungen im Hand- und Maschinennähen.

4. Anfertigen kleiner Kindergarderobe und zweckmäßiger Handarbeiten für den häuslichen Bedarf.

Der Etat der Schule.

Für die Knabenzeichenschule und die Knabenhandfertigkeitskurse ist ein eigener Etat aufgestellt; derselbe wies im Etatsjahre 1912/13 in Einnahmen und Ausgaben die Summe von 26100 Mk. auf. Hiervon entfallen 22815 Mk. auf die persönlichen Ausgaben für Leitung und Unterricht, 1800 Mk. auf Lehr- und Lernmittel und 1485 Mk. auf sonstige Ausgaben für Heizung, Reinigung usw. Hierzu kommen noch 3000 Mk. durch außeretatsmäßige Bewilligung für Ergänzung und Erweiterung der vorhandenen Werkstätten. Durch die außerordentliche Ausdehnung des Handfertigkeitsunterrichts ist namentlich eine große Steigerung der Position für Materialien zu verzeichnen. Im Durchschnitt kommen auf jeden Schüler 6—7.50 Mk. für Materialien, das ergibt einen Aufwand von 60—90 Mk. für jede Klasse. Die im Unterricht angefertigten Gegenstände werden Eigentum der Schüler; dieselben zahlen einen kleinen Betrag, der etwa dem Werte des Materials entspricht. Ärmeren Schülern wird dieser Betrag erlassen.

Aufnahmebedingungen.

Zugelassen zu diesen Kursen werden in der Regel Schüler und Schülerinnen der drei oberen Klassen der Volksschule, ausnahmsweise auch solche des 5. Schuljahres, im Alter von 11 bis 14 Jahren, welche im Zeichnen mindestens die Note „genügend" aufweisen und Schüler der unteren Klassen höherer Lehranstalten. Die Wahl der Schulen und der Unterrichtsfächer bleibt den Schülern überlassen. Schüler mit besonders guter Begabung können auf Antrag des Lehrers in einer besonderen Klasse an einem zweiten Nachmittage einen umfangreichen und weitergehenden Unterricht erhalten; Kosten erwachsen dem Schüler hieraus nicht.

Der Eintritt erfolgt Ostern und Herbst. Die Anmeldungen erfolgen durch die Vermittelung des Lehrers oder des Rektors der betreffenden Volksschule. Die Abmeldung muß mündlich oder schriftlich im Bureau der Schule Charlottenstraße Nr. 87 part., Zimmer Nr. 3 erfolgen.

Schulgeld.

Das Schulgeld beträgt für einen wöchentlich 3stündigen Kursus jährlich 6 Mark und für einen 2stündigen Unterricht jährlich 4 Mark.

Begabten, fleißigen und bedürftigen Schülern kann das Schulgeld ganz oder teilweise erlassen werden, wobei diejenigen Schüler, welche neben Zeichnen auch an den praktischen Übungen teilnehmen, in erster Reihe berücksichtigt werden. Die Schulgeldbefreiungen erfolgen bis zu 20% der Gesamtschülerzahl. Anträge auf Schulgeldbefreiung sind durch den Lehrer bei der Direktion einzureichen.

Schlußwort.

Die heutigen Einrichtungen zur Weckung und Förderung der Berufsbildung reichen nicht aus; dies beweist der Umstand, daß ein großer Teil der aus der Volksschule zur Entlassung kommenden Knaben kein bestimmtes Ziel vor Augen hat und daher nicht weiß, welchem Berufe er sich zuwenden soll. Die vielen, namentlich im ersten Jahre nach dem Eintritt in das Erwerbsleben vorkommenden Fälle des Berufswechsels geben ein Bild von der Lage.

Es ist ein großer Irrtum, wenn man meint, daß die Frage der Berufswahl durch die Einrichtung einer Lehrstellenvermittelung gelöst sei. Die Lehrstellenvermittelung ist eine rein äußerliche geschäftliche Angelegenheit, die einsetzen soll, wenn der Knabe sich für einen bestimmten Beruf entschieden hat; dagegen ist die Berufswahl eine reine Erziehungsaufgabe, die nur durch Elternhaus und Schule zu lösen ist. Will die Schule die ihr zufallende Aufgabe erfüllen, so muß sie während der ganzen Schulzeit die natürliche Veranlagung und Neigung ihrer Schüler beobachten, teilweise wecken und soweit entwickeln, daß sich jeder Schüler selbst darüber klar wird, welchem Berufe er sich zuzuwenden habe. Wenn dies erreicht, ist die Frage vollständig gelöst. Hierbei wird natürlich den höheren Schulen eine ganz andere Aufgabe zufallen als den Volksschulen. Da der bei weitem größte Teil der Volksschüler sich in seinem späteren Leben den Lebensunterhalt durch praktische Arbeit wird erringen müssen, so muß die Schule auch Gelegenheit nehmen, nach dieser Richtung hin den jungen Menschen zu prüfen und zu bilden. Hier besteht nun in den Unterrichtseinrichtungen der Volksschule eine große Lücke. Sie will eine den ganzen Menschen umfassende Ausbildung vermitteln, vernachlässigt aber dabei den Teil der geistigen und körperlichen Anlagen, der später für die berufliche Existenz des Menschen von größter Bedeutung ist. Diesem Mangel abzuhelfen, diese Lücke in der Ausbildung auszufüllen, hat sich die Zeichen- und Handfertigkeitsschule zum Ziele gesetzt.

Das Ausland, namentlich die Engländer, Franzosen, Skandinavier und auch die Amerikaner sind uns in der Verbreitung der Handfertigkeit weit voraus. Sie haben ihrer Jugend früher und viel freigiebiger als wir Arbeitsstätten und Lehrkräfte in der Schule oder neben derselben bereitgestellt. Sie wissen, daß im Wettkampf der Einzelnen und der Völker nicht nur Kopf und Herz, sondern auch Hand und Auge entscheidet. Die Ausländer haben verwirklicht, was lange vor ihnen deutsche Pädagogen ersonnen und ersehnt haben. Um diesen Vorsprung wieder einzuholen, gilt es, daß wir gut und gründlich, wie wir Deutsche es zu tun gewohnt sind, unsere ganze Kraft einsetzen zum Ausbau des Handfertigkeitsunterrichtes.

Düsseldorf, im Juni 1913. Der Direktor: Gotter.

Stundenplan d. städtischen Zeichen- u. Handfertigkeitsschule für Knaben und Mädchen.

I. Zeichnen.

Klasse	Schule	Lehrfach	Unterrichtszeit	Schülerzahl
1	Hafenwall	Freihandzeichnen	Samstag von 2—5 Uhr nachmittags	37
2	Hafenwall	Projektionszeichnen	Mittwoch von 2—5 Uhr nachmittags	25
3	Neußerstraße	Freihandzeichnen	Samstag von 2—5 Uhr nachmittags	20
4	Neußerstraße	Projektionszeichnen	Mittwoch von 2—5 Uhr nachmittags	19
5	Citadellstraße	Freihandzeichnen	Mittwoch von 2—5 Uhr nachmittags	27
6	Martinstraße	Projektionszeichnen	Samstag von 2—5 Uhr nachmittags	31
7	Martinstraße	Freihandzeichnen	Mittwoch von 2—5 Uhr nachmittags	30
8	Friedenstraße	Freihandzeichnen	Samstag von 2—5 Uhr nachmittags	25
9	Friedenstraße	Projektionszeichnen	Mittwoch von 2—5 Uhr nachmittags	17
10	Kirchfeldstraße	Freihandzeichnen	Mittwoch von 2—5 Uhr nachmittags	27
11	Kirchfeldstraße	Projektionszeichnen	Samstag von 2—5 Uhr nachmittags	30
12	Aachenerstraße	Freihandzeichnen	Samstag von 2—5 Uhr nachmittags	27
13	Aachenerstraße	Projektionszeichnen	Mittwoch von 2—5 Uhr nachmittags	29
14	Luisenstraße } Knaben-mittelschule	Freihandzeichnen	Mittwoch von 2—5 Uhr nachmittags	36
15	Luisenstraße } Knaben-mittelschule	Projektionszeichnen	Samstag von 2—5 Uhr nachmittags	23
16	Färberstraße	Freihandzeichnen	Mittwoch von 2—5 Uhr nachmittags	19
17	Färberstraße	Projektionszeichnen	Samstag von 2—5 Uhr nachmittags	21
18	Siemensstraße	Freihandzeichnen	Samstag von 2—5 Uhr nachmittags	34
19	Siemensstraße	Projektionszeichnen	Mittwoch von 2—5 Uhr nachmittags	26
20	Ellerstraße	Freihandzeichnen	Samstag von 2—5 Uhr nachmittags	26
21	Stoffelerstraße	Projektionszeichnen	Mittwoch von 2—5 Uhr nachmittags	14
22	Stoffelerstraße	Projektionszeichnen	Samstag von 2—5 Uhr nachmittags	16
23	Hermannplatz	Freihandzeichnen	Samstag von 2—5 Uhr nachmittags	29
24	Hermannplatz	Freihandzeichnen	Mittwoch von 2—5 Uhr nachmittags	38
25	Hermannplatz	Projektionszeichnen	Mittwoch von 2—5 Uhr nachmittags	29
26	Hermannplatz	Projektionszeichnen	Samstag von 2—5 Uhr nachmittags	32
27	Gerresheimerstraße	Freihandzeichnen	Mittwoch von 2—5 Uhr nachmittags	37
28	Gerresheimerstraße	Projektionszeichnen	Samstag von 2—5 Uhr nachmittags	25
29	Gneisenaustraße	Projektionszeichnen	Samstag von 2—5 Uhr nachmittags	35
30	Gneisenaustraße	Freihandzeichnen	Samstag von 2—5 Uhr nachmittags	35
31	Gneisenaustraße	Freihandzeichnen	Mittwoch von 2—5 Uhr nachmittags	33
32	Gneisenaustraße	Projektionszeichnen	Mittwoch von 2—5 Uhr nachmittags	30
33	Kanonierstraße	Freihandzeichnen	Mittwoch von 2—5 Uhr nachmittags	43
34	Kanonierstraße	Projektionszeichnen	Samstag von 2—5 Uhr nachmittags	39
35	Brehmstraße	Freihandzeichnen	Mittwoch von 2—5 Uhr nachmittags	20
36	Brehmstraße	Projektionszeichnen	Samstag von 2—5 Uhr nachmittags	31
37	Eller, Richardstraße	Freihandzeichnen	Mittwoch von 2—5 Uhr nachmittags	35
38	Eller, Richardstraße	Projektionszeichnen	Samstag von 2—5 Uhr nachmittags	24
39	Rath, Helmuthstraße	Freihandzeichnen	Samstag von 2—5 Uhr nachmittags	28
40	Rath, Helmuthstraße	Projektionszeichnen	Samstag von 2—5 Uhr nachmittags	40
41	Gerresh., Heyestraße	Freihand- u. Projektz.	Samstag von 2—5 Uhr nachmittags	27
42	Gerresh., Benderstraße	Freihand- u. Projektz.	Samstag von 2—5 Uhr nachmittags	27
43	Gerresh., Schönaustr.	Freihand- u. Projektz.	Mittwoch von 2—5 Uhr nachmittags	25
44	Gerresh., Morperstr.	Freihandzeichnen	Samstag von 2—5 Uhr nachmittags	36
45	Oberk. Gymnasium	Projektionszeichnen	Samstag von 2—5 Uhr nachmittags	29
46	Charlottenstraße	Freihandzeichnen	Mittwoch von 2—5 Uhr nachmittags	28
47	Charlottenstraße	Freihandzeichnen	Samstag von 2—5 Uhr nachmittags	22
48	Charlottenstraße	Projektionszeichnen	Mittwoch von 2—5 Uhr nachmittags	16
49	Charlottenstraße	Projektionszeichnen	Samstag von 2—5 Uhr nachmittags	37
50	Mettmannerstraße	Projektionszeichnen	Mittwoch von 2—5 Uhr nachmittags	31
Übertrag				1420

Klasse	Schule	Lehrfach	Unterrichtszeit	Schülerzahl
Übertrag				1420
51	Werstenerdorfstraße	Projektionszeichnen	Mittwoch von 2—5 Uhr nachmittags	23
52	Ehrenstraße Mittelschule	Projektionszeichnen	Mittwoch von 3—6 Uhr nachmittags	20
53	Hamm	Projektionszeichnen	Samstag von 2—5 Uhr nachmittags	27
54	Grafenberg	Freihandzeichnen	Samstag von 2—5 Uhr nachmittags	29
55	Grafenberg	Projektionszeichnen	Mittwoch von 2—5 Uhr nachmittags	25
Summe				1544

II. Handfertigkeit.

A. Klassen für Knaben.

1	Charlottenstraße	Hobelbankarbeiten	Montag von 5—7 Uhr nachmittags	19
2	Charlottenstraße	Hobelbankarbeiten	Dienstag von 5—7 Uhr nachmittags	20
3	Charlottenstraße	Hobelbankarbeiten	Mittwoch von 2—5 Uhr nachmittags	20
4	Charlottenstraße	Hobelbankarbeiten	Donnerstag v. 5—7 Uhr nachmittags	15
5	Charlottenstraße	Hobelbankarbeiten	Freitag von 5—7 Uhr nachmittags	19
6	Charlottenstraße	Hobelbankarbeiten	Samstag von 2—5 Uhr nachmittags	16
7	Lindenstraße	Hobelbankarbeiten	Montag von 5—7 Uhr nachmittags	12
8	Lindenstraße	Hobelbankarbeiten	Mittwoch von 2—4 Uhr nachmittags	15
9	Lindenstraße	Hobelbankarbeiten	Mittwoch von 4—6 Uhr nachmittags	12
10	Lindenstraße	Hobelbankarbeiten	Donnerstag v. 5—7 Uhr nachmittags	13
11	Lindenstraße	Hobelbankarbeiten	Samstag von 2—4 Uhr nachmittags	12
12	Martinstraße	Hobelbankarbeiten	Mittwoch von 2—4 Uhr nachmittags	12
13	Martinstraße	Hobelbankarbeiten	Freitag von 5—7 Uhr nachmittags	15
14	Martinstraße	Hobelbankarbeiten	Samstag von 2—4 Uhr nachmittags	17
15	Oberrealsch. Scharnh.	Hobelbankarbeiten	Montag von 3—5 Uhr nachmittags	15
16	Oberrealsch. Scharnh.	Hobelbankarbeiten	Dienstag von 4—6 Uhr nachmittags	16
17	Oberrealsch. Scharnh	Hobelbankarbeiten	Mittwoch von 2—4 Uhr nachmittags	18
18	Oberrealsch. Scharnh.	Hobelbankarbeiten	Mittwoch von 4—6 Uhr nachmittags	16
19	Oberrealsch. Scharnh.	Hobelbankarbeiten	Donnerstag v. 3—5 Uhr nachmittags	12
20	Oberrealsch. Scharnh.	Hobelbankarbeiten	Freitag von 3—5 Uhr nachmittags	16
21	Oberrealsch. Scharnh.	Hobelbankarbeiten	Samstag von 2—5 Uhr nachmittags	16
22	Färberstraße	Metallarbeiten	Montag von 5—7 Uhr nachmittags	10
23	Färberstraße	Metallarbeiten	Dienstag von 5—7 Uhr nachmittags	10
24	Färberstraße	Metallarbeiten	Mittwoch von 2—5 Uhr nachmittags	10
25	Färberstraße	Metallarbeiten	Donnerstag v. 5—7 Uhr nachmittags	10
26	Färberstraße	Metallarbeiten	Freitag von 3—5 Uhr nachmittags	9
27	Färberstraße	Metallarbeiten	Freitag von 5—7 Uhr nachmittags	10
28	Färberstraße	Metallarbeiten	Samstag von 2—5 Uhr nachmittags	12
29	Charlottenstraße	Physikal. Schülerüb.	Mittwoch von 3—5 Uhr nachmittags	10
30	Charlottenstraße	Physikal. Schülerüb.	Donnerstag v. 3—5 Uhr nachmittags	19
31	Charlottenstraße	Physikal. Schülerüb.	Samstag von 3—5 Uhr nachmittags	12
32	Färberstraße	Physikal. Schülerüb.	Mittwoch von 3—5 Uhr nachmittags	12
33	Färberstraße	Physikal. Schülerüb.	Samstag von 3—5 Uhr nachmittags	12
34	Mettmannerstraße	Schnitzarbeiten	Mittwoch von 2—4 Uhr nachmittags	29
35	Mettmannerstraße	Schnitzarbeiten	Samstag von 2—4 Uhr nachmittags	26
36	Franklinstraße	Schnitzarbeiten	Samstag von 2—4 Uhr nachmittags	26
37	Oberkassel, Lankerstr.	Schnitzarbeiten	Samstag von 2—4 Uhr nachmittags	20
38	Gerresh., Schönaustr.	Schnitzarbeiten	Mittwoch von 2—4 Uhr nachmittags	20
39	Siemensstraße	Papp- u. Kartonagearb.	Mittwoch von 2—4 Uhr nachmittags	17
40	Siemensstraße	Papp- u. Kartonagearb.	Freitag von 5—7 Uhr nachmittags	19
41	Charlottenstraße	Papp- u. Kartonagearb.	Samstag von 2—4 Uhr nachmittags	14
42	Charlottenstraße	Flug- und Wassersport	Samstag von 2—5 Uhr nachmittags	
Übertrag				634

Klasse	Schule	Lehrfach	Unterrichtszeit	Schülerzahl
Übertrag				634

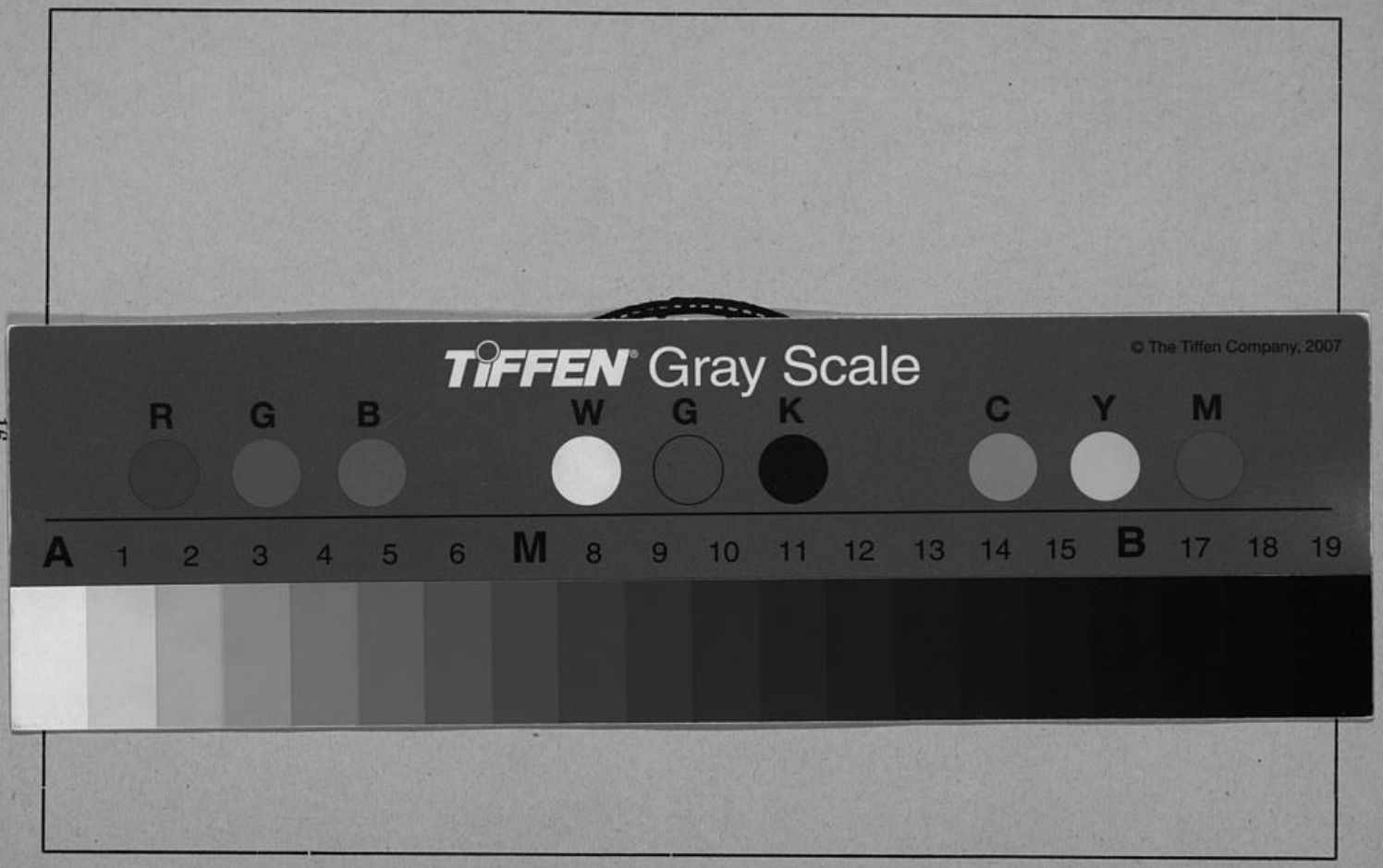
B. Klassen für Knaben und Mädchen.

43	Chartottenstraße	Modellieren	Mittwoch von 2—5 Uhr nachmittags	18
44	Charlottenstraße	Modellieren	Samstag von 2—5 Uhr nachmittags	23
45	Charlottenstraße	Buchschmuck u. Schrift	Mittwoch von 3—6 Uhr nachmittags	20
46	Charlottenstraße	Buchschmuck u. Schrift	Samstag von 3—6 Uhr nachmittags	24
47	Volmerswertherstraße	Gartenb. u. Blumenpfl.	Samstag von 3—6 Uhr nachmittags	18
48	Schrebergärten	Gartenb. u. Blumenpfl.	Mittwoch von 2—5 Uhr nachmittags	18

C. Klassen für Mädchen.

49	Charlottenstraße	Papp- u. Kartonagearb.	Freitag von 3—5 Uhr nachmittags	9
50	Charlottenstraße	Papp- u. Kartonagearb.	Samstag von 4—6 Uhr nachmittags	10
51	Charlottenstraße	Puppenschneiderei und feinere Nadelarbeit	Mittwoch von 3—5 Uhr nachmittags	26
52	Charlottenstraße	Puppenschneiderei und feinere Nadelarbeit	Mittwoch von 5—7 Uhr nachmittags	14
53	Charlottenstraße	Puppenschneiderei und feinere Nadelarbeit	Freitag von 5—7 Uhr nachmittags	23
54	Charlottenstraße	Puppenschneiderei und feinere Nadelarbeit	Samstag von 3—5 Uhr nachmittags	21
55	Charlottenstraße	Puppenschneiderei und feinere Nadelarbeit	Samstag von 5—7 Uhr nachmittags	13

Summe II 55 Klassen mit . . . . . Schülern	871
Summe I 55 Klassen mit . . . . . Schülern	1544
Gesamtzahl 110 Klassen mit . . . . . Schülern	2415


TIFFEN Gray Scale
© The Tiffen Company, 2007
R G B W G K C Y M
A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19